

Gemeinschaftsschule ja oder nein?

Beitrag von „Krabappel“ vom 2. November 2018 20:34

Zitat von Miss Jones

... Sinnvoll wäre wirklich eine Art Auffangbecken noch unter der Hauptschule, damit diese wieder ihren ursprünglichen Zweck erfüllen kann, und der Strom der dafür völlig ungeeigneten aufs Gymnasium wieder nachlässt.

Wie sollte so ein Auffangbecken deiner Meinung nach aussehen? Sachsen hat Erziehungshilfeschulen. Dort gibt es aber so wenig Plätze, dass nur Extremfälle dort hinkönnen. Oberschulen und Lernförderorschulen haben trotzdem einen hohen Anteil schwieriger Schüler, die aber nicht unbedingt intellektuell auf der untersten Stufe stehen. Wenn man das auf die Spitze trieb, müsste es für jedes Verhaltensproblem samt IQ-Bereich eine eigene Schulart geben.

Zitat von Miss Jones

...In einer so auf Leistung gebürsteten Gesellschaft "lernen" Kinder schon früh, mehr zu zählen, wenn sie "besser" sind, und sich nicht von "minderbemittelten" aufhalten zu lassen. Also empfinden die Hochbegabten die weniger talentierten als "Klotz am Bein", der das Tempo aus dem Unterricht nimmt, zu (langweiligen, weil für sie als überflüssig empfundenen) weiteren Wiederholungen führt, kurzum "im Weg ist" und doch besser nicht in der Klasse wäre...

Es ging um das Mobben von Hochbegabten durch durchschnittlich Begabte. Außerdem leiden viele Hochbegabte wirklich darunter, dass sie sich permanent langweilen und sie können tatsächlich oft nicht nachvollziehen, was alle anderen nicht verstehen. Als "was Besseres" fühlen sich da wohl eher die wenigsten.

Das ist aber wieder sehr speziell, man kann ja nun auch nicht für jede IQ-Spanne eine Schulart einführen. Zumal IQ eben nicht der einzige Garant für erfolgreiches Lernen in der Regelschule ist.

Gymnasium ist dafür da, zur Hochschulreife zu führen und man kann nicht bei Zehnjährigen prognostizieren, ob sie mal Abi machen wollen und können. Naja, wir drehen uns im Kreis.